

Homilie zu 1 Tim 6,11-16
26. Sonntag im Jahr (Lesejahr C)
27.9.1992 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

"Du Mensch!" Gerne hätte ich gesagt "anthropos" - ich weiß, es ist ein Fremdwort - nur damit man einmal das Fremde spürt, wenn es da heißt "du Mensch". Das Gleiche ist gemeint mit dem hebräischen "'ādām", als "Adam" ein bißchen vertraut, aber in Wahrheit auch ein Fremdwort. "Du Mensch", ein Fremdwort! Und an uns wäre es, so angeredet, uns bedrängen zu lassen von diesem Fremdwort. Wer sind wir, daß der Name für uns uns selbst ein Fremdwort ist?

Mensch, das ist der einigermaßen erwachsene Mensch, der begriffen hat, worum es eigentlich gehen muß: einen Beruf erlernen, arbeiten, unternehmen, ein bißchen zu Geld kommen, damit man kaufen kann, was man so zum Leben braucht, und wenn's irgend geht, ein bißchen mehr. Da könnten wir ungefähr einkommen. Ja, so werde ich heute angeredet: Du, Mensch! Wir könnten jetzt dabei stehen bleiben und das bedenken, das austasten, und wir kämen dahinter: Das ist alles gut und recht, aber ein bißchen fehlt: Schön ist der Mensch nicht, denn so gesehen ist er ein Egoist. Du Egoist du! - ein Fremdwort, aber in der Sache doch nicht fremd: Das sind wir.

Nun heißt es: Du Mensch Gottes! Soll das heißen, daß der liebe Gott das gutheißt, wenn er uns denn so gemacht hat? Es meint etwas anderes: Da tritt dir dann und wann etwas anderes, jemand anderer in deinen Weg, legt sich dir quer und mutet dir zu, nicht um ihn herumzukommen, sondern dich von ihm aufhalten zu lassen, dich ihm zu stellen. Dann heißt es: "Und das fliehe nicht, das suche!", grad als brächte es dir in dein Leben hinein einen Sinn, den Sinn deines Lebens. Das andere fliehe, nur egoistisch auf dich bedacht zu sein in aller Harmlosigkeit, nicht böse; das fliehe! Mach dich gefaßt im vorweg schon darauf, daß sich dir Dinge querlegen, Menschen querlegen, um die du nicht herumgehen sollst, denen du dich stellen sollst.

Dann heißt es im Text: Jetzt ist der Augenblick gekommen deiner Bewährung, deiner Wahrwerdung - ein Wort, das meist mit "Gerechtigkeit" übersetzt wird. Jetzt wird sich's entscheiden, ob du ein menschlicher Mensch bist oder vielleicht eben nur ein mehr oder weniger gelungenes Tier. Jetzt wird sich's entscheiden, ob du Mensch bist, ein wahrer Mensch, ein Bewährter. Suche Bewährung!

Das nächste Wort in der Lesung hat geheißen: Das fordert dir ab ein Innehalten, Anhalten, Gegenübertreten, Zur-Kennntnis-Nehmen, das fordert Aufmerksamkeit. Insgesamt heißt das Ehrfurcht, Gottesfurcht. Anders wird sie nicht vollzogen, die Gottesfurcht, wenn sie stimmen soll. Suche Ehrfurcht!

Und dann: Suche Trauen, Glauben, Vertrauen! Laß dich auf das ein, wiewohl du im vorweg nicht weißt, wo das denn dann enden soll, wieviel das dir denn dann kosten wird. Du kannst nicht absehen, wie weit das dann gehen soll mit dem, der dir da quer im Wege liegt. So wird Glaube vollzogen.

Und das letzte: lieben. Lieben, wir haben es oft schon gehört, ist Praxis, greift an, heißt mitmachen, mitspielen, mittun zugute - heißt je nach Lage der Dinge auch mitmachen, mitspielen, mittun mit dem, der dir querliegt.

Und dann heißt es - der das geschrieben hat, wußte, wovon er schreibt - "drunterbleiben". Was oft mit "Standhaftigkeit" oder "Geduld" übersetzt ist, bedeutet "drunterbleiben". Du sollst dir diesen andern aufladen, aufbürden, schultern, tragen. Du kriegst das und den zu tragen. Das soll sich abspielen in deinem Leben: drunterbleiben! Du hörst Mühseligkeit, Mühsal; es drückt schwer, und so möchte es sein, daß du anfängst, den, den du zu tragen bekommst, nicht mehr zu mögen und hart zu sein. Darum heißt das nächste Wort, wie wenn einer es genau weiß und kennt, ein wunderbares Wort: mildig bleiben, es mildig leiden - das Wort "Leiden" steckt darin. Mildig bleiben, gütig bleiben, das sagt das griechische Wort, wörtlich übersetzt.

Das alles hieße also: Mensch, du Mensch, sogar Mensch Gottes! Nun ist Gott maßgeblich hereingefahren in dich Egiosten, du hast es dir nicht ausgesucht, es hat sich dir so zugespielt, Er hat es dir zugespielt. Verstehe: Das ist dein Weg zu Gott. Jetzt hat das geistliche Leben begonnen, das ist geistliches Leben. Und du wirst erkennen, wenn du so tust, bist du, wiewohl mit anderem an der Welt befaßt, doch sehr einsam, sehr allein, es sei denn, du kriegst's in die Nase und in die Fingerspitzen: allein ja, aber mit Gott, mit IHM, der sich in deine Fingerspitzen gibt, der sich in deine Ohren gibt, in deine Nase gibt, der dich schnuppern lehrt, merken lehrt. Allein - aber mit ihm! Und ich stehe nicht an zu sagen, wer das rein, lauter und klar lebt, der ist ganz nah bei dem, was Mystik ist. Das ist nicht ein paar wenigen vorbehalten, das ist uns zugedacht.

Wenn wir noch weiter hören wollen - vielleicht macht es uns Freude, solche Sachen zu hören, zu schauen - dann heißt es hier: Es ist ein Kampf, ganz klar ein Kampf. Kämpfe! Ein seltsames Beiwort ist dazugesetzt: Kämpfe den "schönen" Kampf! Es heißt nicht den "guten" Kampf; das Wort heißt nicht gut, sondern schön. Daß schön auch gut sein kann, sei nicht geleugnet, aber zuerst gilt das Wort, das hier steht: schön. Wer Bibel kennt, weiß es: Das ist Sache des Königs, das ist königlich, einen Kampf kämpfen für Einheit und Frieden, wobei Frieden heißt ungekratztes, ungeschmälertes, gesättigtes, gestilltes Leben. Einsatz bis zum Frieden, für den Frieden, das ist ein Kampf, ein königlicher, ein schöner Kampf. Das steht da, und wir sollten das Wort nicht verflachen, es provoziert, es ist ungewohnt: ein schöner Kampf -

kämpfen den schönen Kampf des Trauens, des Glaubens, des Sich-Einlassens auf so etwas. Das macht dich zum bewährten, zum wahren, zum menschlichen Menschen, zum göttlichen Menschen.

Nun das Wort "das mußt du packen". Es ist wahrhaftig das Wort, das die gesamte Bibel des AT schon durchzieht: Es greifen, es packen, das ist Erfolg, das ist der Erfolg deines Lebens. Versteh doch: Geld erarbeiten, um kaufen zu können, eine Rücklage auf dem Konto zu haben, all das in Ehren - aber der Erfolg deines Lebens aufs ganze liegt darin, diesen Kampf zu kämpfen. Das steht hier, ist nicht mein Wort, das steht hier. Packe es! Habe diesen Erfolg! Dann packst du das Leben. Das haben wir auch schon gehört: Leben konkret ist Zusammenhalt in der Stunde der Not. Das ist Leben von Dauer, Leben, das nicht stirbt, nicht sterben kann, das nicht abhängt von Kalorien und von der Zufuhr der Güter, das ist ein unverderbliches Leben. "Ewiges" Leben, ein unverderbliches Leben ist es. Packe das Leben!

Und noch einmal weiter: Das macht doch deines ganzen Lebens Beruf aus, deine Berufung. Wisse doch, Egoist, du mußt nicht egoistisch verschlossen bleiben in deiner Selbstverfangenheit. In dein Leben fährt Beruf! Der kommt von Gott und will dich haben ganz, du sollst hineinwachsen, auf daß du das Leben habest und schön werdest und als Sieger dastündest königlich. Das ist keine Übertreibung, es steht da.

Und noch etwas weiter: Jesus hat diesen schönen Kampf gekämpft und hat das Leben ergriffen. Und er ist's, den ich euch verkündige, auf daß im Blick auf ihn ihr tief getrost seiet, daß er's euch wird möglich machen zu können, was ihr Menschen nicht könnt. Blicket auf ihn, daß von dort her euch die Kraft zuwachse! Gott ist's, der ihn uns bestellt hat, daß wir an ihn uns halten, ihm nachtun, den schönen Kampf kämpfen und das Leben haben, kämpfen für Einheit und Frieden und das, soviel es ihm gefällt, durch uns in dieser Welt zu wirken.